

Der Nidwaldner Schulbericht

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Nidwaldner Schulbericht

ist erschienen und hat uns wieder viel Freude gemacht. Er ist ungemein fleißig, originell und zeitgemäß, dabei sehr taktvoll und lehrerfreundlich abgefaßt. Kaplan F. Jos. Frank in Büren nimmt seine Aufgabe, die eben so schwer als heikel ist, sehr ernst und widmet sich ihr mit der ganzen Seele eines begeisterten Schulmannes. Die Berichte über die einzelnen Lehrkräfte, die bei peinlichster Gewissenhaftigkeit, regstem Eifer und sorgfältigster Unparteilichkeit halt doch immer einen Großteil der Lehrenden unangenehm treffen mußten, finden sich anerkennenswerter Weise nicht mehr vor. Wir begrüßen diese Tatsache im Interesse der Schule und ihres Kredites beim Volke gar sehr. Denn nur zu oft kamen diese „Berichte“ in Lokale, wo Kinder oder der oder jener A und B saßen, die dem Lehrer nicht „grün“ waren. Schnell wurde in der schulinspektorlichen Kritizier-Apotheke nachgeforscht und irgend ein Pülverchen herausgefischt, um damit dem verhassten Lehrer gelegentlich ein Urchiges zu versetzen. Und so war der schulinspektorliche, an sich wohlgemeinte Bericht nicht selten die Quelle recht unliebsamer Erfahrungen für den Lehrer, was auf deren gegenseitiges Verhältnis drückend wirkte und in gar vielen Gemeinden einen großen Prozentsatz des Volkes der Schule überhaupt abgeneigt machte. Schreiber dies kämpfte von jeher gegen die fragliche Übung in einigen „Berichten“ und erhielt viele Dankesschreiben von aktiven Lehrern. Denke mir, auch die Lehrerschaft Nidwaldens weiß die Absicht und den guten Willen ihres eifrigen, wachsamten und fein beobachtenden Schulinspektors ebenfalls zu würdigen.

Schulgemeinden: = 17 Schulen im Sommer = 38 mit 801 Knaben und 806 Mädchen, im Winter = 42 Schulen mit 827 Knaben und 852 Mädchen. Ein interessantes Faktum diese kleine Differenz zwischen Knaben und Mädchen. Da muß die Liebe im Lande bleiben.

Klassenverhältnis: I. Klasse 340. II. = 287. III. = 277. IV. = 286. V. = 254. VI. = 235. Wiederholungsschüler = 172. Dieses Verhältnis ist ein etwas bemühendes, denn der Abstand von der I. und VI. Klasse ein drückender und steht zu dem der mittleren Klassen in keinem Verhältnisse. Eine Erscheinung, die wir in vielen Kantonen antreffen und die vielfach der Fluktuation der Bevölkerung zuzuschreiben ist, aber pädagogisch, namentlich im Hinblick auf das Damoklesschwert der Rekruten-Prüfung sehr, gerichtlich ist.

Schulwochen und Versäumnisse: Die Schulzeit wechselt von 32 Wochen im Wiesenberg bis 42 in den meisten Gemeinden. Total

der Versäumnisse = 11,237, wovon 576 unentschuldigte. Nie gefehlt haben 390 Kinder, und nur wegen Krankheit ausgeblieben sind 585. Die Namen derer, welche nie gefehlt, sind angeführt, was ein Sporn für sie und andere sein mag. Tatsache ist wenigstens, daß deren Zahl sich von 307 auf 390 erhöht hat. Auf ein Kind trifft es entschuldigte Absenzen 1,4 und unentschuldigte = 0,3, wegen Krankheit entschuldigte = 4,9, also total = 6,69 gegen 7,76 im Vorjahre. Eine schöne Frucht treuen Zusammenhaltens von Inspektor und Lehrer, und eine schöne Frucht des inspektorlichen stillen Einflusses auf säumige Schulbehörden! Der Bericht rückt auch „ohne Blatt vor dem Munde“ mit scharfem Tadel an säumige Gemeinden aus, was für den geplagten und gewissenhaften Lehrer ein großer Trost und eine willkommenere Erleichterung ist. Der Mann hat den notwendigen Mut, bestimmt und nominell die unteren Behörden zu tadeln, und unterstützt so den Lehrer in greifbarster Weise, was leider nicht immer mit der Klarheit geschieht. Er habe Dank!

Leistungen in den einzelnen Fächern. Der Inspektor prüfte in Katechismus und biblische Geschichte selbst, nennt den ersten „eifrig und gewissenhaft“ erteilt, während er den letzteren nicht beurteilen will, da ihm die Zeit bei den Prüfungen zu kurz bemessen war. — Weitere Bemerkungen zu den einzelnen Fächern übergehen wir für heute: sie zeugen aber von Einsicht, ruhiger Überlegung, Verständnis und vor- und nachsichtigem Urteil.

Wiederholungsschule. Es sei geleistet worden, was „unter den gegebenen Umständen zu leisten war.“ Immerhin lautet das Endurteil dahin, daß diese Schule „zum großen Teile auch billigen Erwartungen nicht entspreche.“ Überall dasselbe Lied, das nicht zuletzt im modernen Hasten und Jagen, in der Genußsucht und im Selbständigkeitsdunkel wurzelt.

Lehrerschaft: 48 Lehrer und Lehrerinnen an 42 Primarschulen, worunter 5 weltliche und 3 geistliche Lehrer, sonst Lehrschwestern.

Des Weiterern ergeht sich der „Bericht“ über Arbeitsschulen, höhere Lehranstalten, die an anderer Stelle von uns besprochen sind, und über Schulhausbau- und andere Angelegenheiten. Und schließlich läßt der v. Herr Berichterstatter noch „einige Wünsche“ bescheidenlich zufließen, a. zu handen der Lehrer betreffend genauer Angabe der ordentlichen und außerordentlichen Ferien, welche Angabe bei den einzelnen Schulen wesentlich differiert, und b. zu handen der Hh. Schulkassiers, von denen einige sehr prunghaft und willkürlich zu rechnen und zu rubrizieren scheinen.

Staatsbeitrag. Allgemeiner: Fr. 7335. 39 Rp. und besonderer für Rekruten = 3010 Fr. Eine gewaltige Leistung für diesen Zweck:

Schulfond aller Gemeinden: 151,202 Fr., unbewegliches Vermögen = 377,400 Fr., Bauschulden = 85,923 Fr. Der ganze „Bericht“ macht einen sehr guten Eindruck, wir gratulieren, dem kleinen Halbkanton zu seinem umsichtigen Schulinspektor, der trotz der widerlichsten Zeitungsangriffe mit immer wachsendem Eifer seinem dornenvollen Amte obliegt.

Cl. Frei.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

St. Gallen. Aus dem Alkoholzehntel erhalten Beiträge: Der landwirtschaftliche Verein Mosnang 120 Fr. an die Kosten eines lektin abgehaltenen Kochkurses und je 100 Franken der Verein für Verbreitung guter Schriften, Sektion St. Gallen, sowie die Kommission des dritten schweizerischen Abstinenter-tages in Zürich.

Den Schulgemeinden Kaltbrunn, katholisch Rappell, Neßlau und Oberuzwil, welche für Schwachsinige resp. schwachbegabte Schüler Nachhülfsstunden eingeführt haben, werden für jede derartige Unterrichtsstunde ein Betrag von 75 Cts., zusammen ein Staatsbeitrag von 265 Fr., zuerkannt.

In Uznach hat Herr Lehrer Widmer, der 57 Jahre lang im Schuldienst gestanden hat, seine Demission eingereicht.

Solothurn. Rekrutenprüfungen. Auch die Regierung von Solothurn hat sich mit der bekannten Anregung der Erziehungsdirektion des Kantons Appenzell J.-Rh., in bezug auf die pädagogischen Rekrutenprüfungen, nicht einverstanden erklärt, indem nach dieser Berechnungsart die Kantone mit zahlreichen höhern Schulen in ganz ungerechter Weise benachteiligt würden. Der durchschnittliche Bildungsgrad ihrer Rekruten würde unrichtig dargestellt und niedriger als es in Wahrheit der Fall ist, indem eine große Zahl der intelligentesten jungen Leute mit ihren Leistungen nicht mitgezählt würden.

Deutschland. Berlin. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ hat der Unterrichtsminister in einer allgemeinen Verfügung den staatlichen Schulaufsichtsbehörden nachdrücklich in Erinnerung gerufen, daß die Gesamtauffassung der Sozialdemokraten sie zu einer Mitwirkung bei der Verwaltung der Schulen preußischen Rechts absolut ungeeignet mache, und daß demzufolge schon aus diesem Grunde keinem Sozialdemokraten die Bestätigung als Mitglied des Schulvorstandes erteilt werden könne.

Bonn. Ein katholischer Lehrerverein für die Stadt und den Landkreis Bonn hat sich gebildet, dem sofort zahlreiche Lehrer beitraten.

Hamburg. Der Senat hat beschlossen, mehrere Lehrer der Volksschule zur Pariser Weltausstellung zu entsenden, damit sie von den ausgestellten Lehrmitteln der Schulhygiene Kenntnis nehmen und über die gemachten Wahrnehmungen eingehend berichten können, außerdem sind vom Staat 30,000 Mk. ausgesetzt, um tüchtigen Gewerbetreibenden den Besuch der Weltausstellung zu ermöglichen.

Sachsen-Weimar. Das weimarische Kultusministerium hat solchen Volksschullehrern, die in der Entlassungs- und Anstellungsprüfung die erste Censur erhalten, das Recht verliehen, sich zum Zwecke des Studiums bei der Universität Jena immatrikulieren zu lassen, so daß denselben die Möglichkeit offen steht, akademische Examen abzulegen.